

# Pleitepolitik

Publiziert von Wilfried Müller am 19. September 2013 auf [www.wissenbloggt.de/](http://www.wissenbloggt.de/)

## **Kaum ein Staat kommt mit dem Geld aus, das er einnimmt.**

Also pumpen sich alle was dazu, jedenfalls fast alle, die sich was pumpen können. Das nennt man Staatsanleihen, die z.B. mit 10 Mrd. für 10 Jahre Laufzeit aufgelegt werden. Indem eine Bank diese Staatsanleihe erwirbt, gibt sie dem Staat einen Kredit von 10 Mrd.; der Staat zahlt Zins dafür, und am Ende der Laufzeit muss er das Geld zurückzahlen.

Das kann er in den wenigsten Fällen aus eigenem Vermögen, deshalb legt er neue Staatsanleihen auf, pumpt sich das Geld aufs neue und zahlt damit den alten Kredit zurück – eine Endlosstafette von Krediten. In dieser Endlosschleife sind alle Euro-Staaten befangen, und auch sonst die meisten Staaten. Die Staaten, die so auf Pump leben, nennt man die solventen Staaten, weil sie noch was geliehen kriegen.



Wenn ein Staat Misswirtschaft treibt, steigert er das Risiko, dass er seine Schulden nicht zurückzahlen kann. Dann muss er höhere Zinsen zahlen, sonst geben die Banken ihm keinen Kredit mehr. Wenn die Zinsen zu hoch werden, oder wenn die Banken die Kreditvergabe ganz einstellen, ist der Staat zahlungsunfähig. Im Euroland gibt es dafür die Beispiele Griechenland, Irland, Portugal, Zypern usw.

Um die Zahlungsunfähigkeit herbeizuführen, reichen 10% Zinsen, wie man am Beispiel Deutschland nachrechnen kann. Im Schnitt zahlt Deutschland derzeit weniger als 2% Zins auf die Schulden, das sind z.Z. nur 32 Mrd. pro Jahr (nach >40 bis vor kurzem). Beim Zinssatz von 10% würde die Schuldenlast mit 210 Mrd. pro Jahr unbezahlbar, wo doch der Staat nur etwa 310 Mrd. pro Jahr einnimmt. Dann wäre der Staat so gut wie pleite. Bei den anderen Euro-Ländern wäre das auch so, da sind die Zahlen eher schlechter als besser. Daraus ergibt sich der Imperativ, die Zinsen niedrig zu halten, koste es, was es wolle. Das tut die Europäische Zentralbank EZB auch, und über die Kosten dürfen sich die nächsten Generationen Gedanken machen.

## **Dimensionen**

Um die Größenordnung des Problems abzuchecken, muss man die Staatsschulden genauer anschauen. Die offizielle deutsche Staatsschuld von 2,1 Billionen.<sup>1</sup> ist dabei nur die Spitze des Eisbergs. Dazu kommen die BAD BANKS mit geschätzten 0,5 Bio.; über die tatsächlichen Zahlen wird man ja im Ungewissen gelassen. Darüber darf man nicht vergessen, dass die Deutsche Bundesbank DB in den letzten 5 Jahren auch zur BAD BANK geworden ist. Sie sitzt auf derzeit 0,8 Bio. uneinbringlichen Target-2-Krediten, die aus der Euro-Schöpfung der finanzschwachen Euro-Staaten stammen. Die EZB hat sich sogar aus eigenem Antrieb zur BAD BANK gemacht, indem sie für 0,2 Bio. Staatsanleihen kaufte, die sonst niemand haben wollte. Zudem sitzt sie auf reichlich 1 Bio. fauler Sicherheiten aus ebensolchen Staatsanleihen, die sie im Zuge der sogenannten *Liquiditätshilfe* aufgenommen hat.

DB und EZB sind zusammen für eine Last von 2 Bio. gut, der vielleicht 0,5 Bio. Werthaltigkeit gegenüberstehen. Offiziell trägt Deutschland 27% davon, aber angesichts der Zahlungsunfähigkeit von Griechenland, Portugal, Spanien usw. ist der Wert 27% illusorisch. Wenn demnächst Slowenien, Frankreich, Italien und womöglich Holland zahlungsunfähig werden, wird sich die realistische Zahl auf weit über 50% erhöhen. Die Frage ist weniger, ob das kommt, sondern eher, mit welchen Betrügereien wollen die Euro-Politiker das verbergen? Grob geschätzt macht das noch 1 Bio. zu Ungunsten der deutschen Allgemeinheit. Man kann das nicht direkt der Schuldenlast zu rechnen, sondern das sind uneinbringliche Forderungen, *etwas, das wir hergegeben haben, und das nicht zurückkommt*. Nichtsdestotrotz steht das für Zinsverluste, und es muss irgendwann refinanziert werden. Dann geht es voraussichtlich über Geldschöpfung, d.h. Inflation. Es ist also eine weitere Belastung, die die Allgemeinheit belastet.

Selbst damit ist erst ein Teil von den zusätzlichen Lasten erfasst, die aus der Euro-Retterei erwachsen. Die Bürgschaften und Rettungshilfen der Rettungsschirme auferlegen Deutschland immense Risiken, die nirgends richtig bilanziert werden, geschweige denn, dass sie adäquat vergütet werden. Es sind Versicherungsleistungen, die zum Dumpingpreis erbracht werden. Das ist eine weitere, unkalkulierbare Belastung der Allgemeinheit. Wenn das schiefe geht, wird es extrem teuer. Es gibt ja keine echte Obergrenze. Dank des sogenannten *Europäischen Stabilitäts-Mechanismus*<sup>1</sup> ESM können die Eurokraten Risiken auftürmen, soviel sie wollen.

Was als Solidarität der Euro-Staaten firmiert, ist das Feigenblatt für den gigantischen Betrug, der das Geld der Euro-Allgemeinheit in die Banken verschiebt. Genauer: Die Banken saßen auf den faulen Staatsanleihen der zahlungsunfähigen Länder, bis Rettungsschirme und EZB sie ihnen billionenweise abnahmen. Jetzt sitzen die Banken

<sup>1</sup> <http://www.staatsverschuldung.de/schuldenuhr.htm>

auf werthaltigen Forderungen, für die die Euro-Allgemeinheit garantiert, und die Euro-Allgemeinheit sitzt auf den faulen Staatsanleihen der zahlungsunfähigen Länder. Man hat die Finanzindustrie an die große Geldpumpe angeschlossen. Das Prinzip ist immer dasselbe, die EZB garantiert, und die Bank kassiert (Zinsen für die faulen Papiere). Das Ganze wurde nicht nach ökonomischer Rationalität organisiert, sondern nach politischem Willkür. Den geretteten Staaten hat es eine ausländische Willkürherrschaft eingebracht, wo ihnen je nach Euro-Stimmungslage etwas geschenkt wird (durch nachträgliche Aufweichung der Regeln, Zinsminderung, Zahlungsaufschub, Sicherheitenaufweichung) oder wo auch mal verschärft auf den Regeln bestanden wird. Kein Wunder, dass da keine Dankbarkeit aufkommt, trotz der gewaltigen Umverteilung.

## Risiken und Hypotheken

Und selbst das ist nur ein Teil der Wahrheit. Bisher war noch nicht die Rede von den impliziten Schulden, die auch immer größer werden, und die nicht explizit in der Bilanz auftauchen. Das bezieht sich auf Pensions- und andere Zusagen, mit denen der Staat sich zu späteren Zahlungen von Pensionen usw. verpflichtet. Diese Hypotheken machen grob angesetzt mehr als das Doppelte vom ausgewiesenen Schuldenstand aus, ca. 5 Bio. Theoretisch müssen diese Forderungen in den kommenden Jahren aufgebracht werden.

**Doch angesichts der vorhandenen Schuldenlast kann der größte Teil dieser riesigen Beträge wohl nur durch Geldddrucken geschöpft werden, sofern die Ansprüche nicht gar gelöscht werden.** Eventuell könnte man den Generationenvertrag entsprechend ausweiten, aber der ist eh schon überstrapaziert. Man steht dann also vor der Wahl, noch höhere Steuern, noch mehr Inflation, oder die Pensionäre bekommen statt ihrer Pensionen eine Einheitsrente. Darüber darf man dann streiten, wenn der Staatshaushalt nicht mehr für die Pensionen ausreicht (in ein paar Jahren).

Wer Bilanz zieht, kommt bis jetzt auf 2 Bio. explizite Staatsschuld, 5 Bio. implizite und 1.5 Bio. aus den gesammelten BAD BANKS. Das ergibt 8,5 Bio., also mehr als 100.000 Euro Belastung pro Person in Deutschland. Die weiteren Risiken aus der Euro-Retterei sind dabei *nicht* berücksichtigt, das können noch mal ein paar Bio. werden. Letztlich ist es egal, ob es direkte oder versteckte Schulden sind, oder ob es sich um uneintreibbare Kredite handelt. Der Betrag geht immer nur nach oben, und er belastet immer nur die Allgemeinheit.

Doch selbst damit ist es nicht genug. Es herrscht schließlich Ausverkauf. Der Staat verscherbelt fortwährend sein Guthaben, also den Besitz der Allgemeinheit. Versorgungsunternehmen, Verkehrsbetriebe, Sozialwohnungen usw. werden privatisiert. Was noch an Substanz da ist - falls noch was da ist -, wird zu Geld gemacht. Notwendige Infrastruktur-Investitionen unterbleiben (und blöderweise wird bei öffentlichen Großprojekten oft besonders schlecht gewirtschaftet statt besonders gut). Der allgemeine Wohlstand nimmt ab, die öffentlichen Besitzstände schmelzen weg. Man kann nur schätzen, um was für Beträge es sich dabei handelt. Sicher geht das wieder in die Bio. hinein. Noch mehr Belastung für den Bürger, die in keiner Rechnung auftaucht.

## Belastungen

Als ob das nicht reichen würde, gibt es weitere Belastungen, die in keiner Rechnung auftauchen. Jetzt ist nicht mehr die Rede von der Euro-Retterei, denn das war nur der Einstieg in die Ermächtigungsaktionen, mit denen die Euro-Politiker sich zu unseren Herren aufgeschwungen haben. Seither ersetzen sie die Marktkräfte durch immer neue politische Manipulationen, und weil das ein Folgeproblem nach dem anderen aufwirft, wird immer neu manipuliert. Der Machbarkeitswahn meint, ökonomische Gesetze durch politische Beschlüsse außer Kraft setzen zu können, wodurch sich das intrinsische Risiko der Falschsteuerung immer weiter erhöht. Was der Markt regeln sollte, wird manipuliert – und im Gegenzug fehlen Regeln, wo geregelt werden müsste.

**Eine der schwersten Belastungen in dieser Richtung ist die unkontrollierte Globalisierung, wo die Fehlsteuerung so viel Steuerflucht möglich macht.** Mittlerweile verfolgen alle Technologiekonzerne ein Steuermodell, das die Gewinne nicht in Deutschland anfallen lässt, sondern sie in Steueroasen verschiebt. Die Summe der weggeschleusten Gewinne wird allein für Deutschland auf 90 bis 160 Mrd. pro Jahr geschätzt. Es sind Euro-Teilnehmer wie z.B. Holland und Irland, die solches Steuerdumping unterstützen, und die gleichzeitig ihre Entwicklung mit EU-Subventionen und womöglich Euro-Rettungsgeldern finanzieren.

Also statt Firmen richtig zu besteuern und so ihre Staatsausgaben zu finanzieren, lassen sich die Länder von ihren EU-Nachbarn aushalten, denen sie die Firmensteuern entziehen. Man sieht daran, die Selbstermächtigung der Euro-Politiker führt eher nicht zu einer Bewältigung solcher Missstände, sondern sie schafft nur neue. Diese Belastung lässt sich kaum in Zahlen fassen; in jedem Fall erhöht die Willkürherrschaft der Euro-Subventions-Strategen die Belastung der Allgemeinheit substantiell.

**Denn die Euro-Politik ist volksfeindlich orientiert.** Zuerst kommt die Selbstermächtigung, mit der sich die Eurokraten der demokratischen Willensbildung entziehen und sich neue Institutionen basteln, in denen sie unbehelligt herrschen können (z.B. ESM). **Danach kommt die Umverteilung, die immer mehr Vermögen von der Allgemeinheit zur Finanzwelt transferiert.** Beziehungsweise (weil ja nur noch Schulden da sind) der Allgemeinheit immer neue Lasten auferlegt – bilanziert oder an der Bilanz vorbei -, und immer zugunsten der Reichen. *Zuletzt* kommen die Belange der Allgemeinheit; die müssen hinter diesem Umverteilungs-Reibach zurückstehen.

## Lüge und Betrug

Um das zu gewährleisten, wird in größtem Maßstab gelogen und betrogen. Die Euro-Politiker sind Meister darin, ihr Versagen zu verschleiern. Warum können sie nicht Meister darin sein, das Versagen zu vermeiden? Warum werden die verschiedenen Schuldenstände nicht wenigstens sauber bilanziert, damit endlich Transparenz einkehrt? Wenn die Bemühungen in diese Richtung gingen, wäre die Lage nicht so desolat. Aber es geht weiter mit zurechtgefummelten Bilanzmethoden, mit Auslagerungen, mit Schattenhaushalten, mit schwarzen Kassen und mit verschwiegenen Zahlungsverpflichtungen.

Man muss sich vor Augen halten, dass die ganze Schuldenherumschieberei ("Rettung") reine Willkür ist, dementsprechend wird manipuliert ohne Ende. Viele Beträge werden einfach unterschlagen, sei es, dass Rettungsgelder an den offiziellen Kanälen vorbei fließen (ELA (Emergency Liquidity Assistance), KfW (vormals Kreditanstalt für Wiederaufbau), EU-Haushalt usw.) oder überhaupt aus der Rechnung rausfallen (Target 2), sei es durch Zinssenkungen oder -schenkungen oder durch Verschieben der Rückzahlungen ohne Kalkulation der Zinsen, die das kostet.

Mit solchen Methoden wird die Täuschung aufrechterhalten, Griechenland wäre am Ende zahlungsfähig. Immer wieder springen die Rettungsschirme ein und geben den Kredit, den der Markt nicht mehr geben mag, an die Schuldner, die der Markt nicht mehr für kreditwürdig hält. **Mit diesem Geld zahlt der "gerettete" Staat die Kredite an die Banken zurück, also ein Transfer von arm zu reich. Auf diese Weise landet das Rettungsgeld bei den Banken, also zu 70% bei den 5% Reichsten weltweit.** Aber: solange die Banken ihre Kredite voll zurückgezahlt kriegen, läuft offiziell alles regulär, und deshalb wird diese Farce weiterhin durchgezogen.

In Wirklichkeit wird dadurch enorm viel Geld fehlgeleitet und de facto Konkursverschleppung betrieben. Die Zahlungen sind weit mehr als das, was der Markt hergeben würde, weil die Papiere von zahlungsunfähigen Staaten nach den Gesetzen der Ökonomie nur noch einen Bruchteil von ihrem Wert haben. Wenn es mit rechten Dingen zuginge, wären die Banken auf ihren faulen Krediten sitzengeblieben und wohl auch zahlungsunfähig. Dann wäre das Geld von Aktionären, Managern und Gläubigern beim Pleitestaat verblieben, also ein Transfer von reich zu arm statt umgekehrt.

Das Gemogel nimmt seinen Anfang schon dadurch, dass die Banken nach EU-Recht kein Eigenkapital für Staatsanleihen vorhalten müssen, weil diese Staatsanleihen als überaus sicher eingeschätzt wurden. Auch nachdem das Gegenteil bewiesen ist, ändert sich das nicht. Die falsche Regel bleibt bestehen, nur hintenrum schiebt man den Banken Geld rein, "damit sie mehr Eigenkapital bilden können"; eine von den vielen unredlichen Methoden. Wie weit die Willkür geht, zeigen zwei Ausnahmen von der bedingungslosen Retterei. Erst kam der erste griechische Schuldenschnitt (nach vielen Versicherungen, es käme keiner), der die Halter der griechischen Staatspapiere moderate 54% kostete, dann wurden die zyprischen Banken abgestraft, indem man sie nicht rettete (zuviel böses Rusingeld). Ansonsten wurden und werden beliebig viele Mrd. auf alle mögliche Weise verschenkt.

## Risiken und Nebenwirkungen

Man kann nicht mal mehr sagen, die EZB nimmt den Banken die Risiken ab, denn der Risikofall ist ja so gut wie eingetreten, zumindest im Fall Griechenland. Die Banken kriegen also den Schuldenschnitt geschenkt, und obendrein kassieren sie noch die Zinsen. Im Klartext, die Allgemeinheit leidet Not, und die Banken machen ein Bombengeschäft auf ihre Kosten. Die offizielle Agenda sagt aber kein Wort von Banken und Bombengeschäften, da heißt das ganz anders:

*Wir pumpen denen zwischenzeitlich das Geld, dafür reformieren sie, und davon kriegen sie soviel Wachstum, dass sie alles zurückzahlen können. Also kein Verlust, und allen ist geholfen.*

Für Griechenland stimmt das schon mal nicht, da gibt's Wachstum nur bei den Schulden. Schwer einzuschätzen, wie lange die Farce aufrechterhalten wird, dass die *Schuldzinsen* mit immer neuen Schulden bezahlt werden, so dass sich die Schulden weiterhin exponentiell erhöhen wie jetzt. Es wird ja heftig dran manipuliert, an den Zinsen wird gedreht, an den Terminen, an den Konditionen, die ganze Palette von Täuschung und Betrug. Trotzdem steht Griechenland immer schlechter da, das Geld dürfte zu 90% weg sein. Am Ende wird man den Griechen die Schulden erlassen müssen, d.h. man wird sie ihnen nachträglich schenken müssen (so etwa 50.000 je Grieche).

Der deutsche Finanzminister Schäuble übt sich darin, das Problem kleinzureden, zuerst war von 100 Mio. Verlust die Rede, dann von 310 Mio. Diese Zahlen darf man getrost mit 1000 multiplizieren. Und man kann auch das Gerede vergessen, es gebe keinen "Teilschuldenerlass" (aber dann wohl einen Ganzschuldenerlass!?). Als Zeichen für die unredliche Gesinnung kann man die Bemäntelungsversuche nehmen, die das nächste (=dritte) Griechenland-Hilfspaket mit KfW-Geld oder über den EU-Strukturfonds laufen lassen wollen.

Die Täuschungsmethoden werden verfeinert, die Betrugskünste werden ausgefeilt. Die Devise heißt weglügen, umetikettieren und mit Salami taktik zugeben, was sich gar nicht mehr verbergen lässt. So ist's ja auch bei den bad banks. Wenn die Allgemeinheit erstmal dran gewöhnt ist, wie da die Milliarden abgeschrieben werden, sind es nur noch kleine Meldungen, wenn wieder ein Dutzend Mrd. futsch ist. Bald lohnt es sich gar nicht mehr, solche – in Euro-Dimensionen gedacht – Kleckerbeträge zu erwähnen. Schon gar nicht das, was man aktuell vor der Bundestagswahl in der Zeitung lesen kann, dass sich allein durch bessere Finanzierung schon eine Mrd. sparen ließe. Eine

einzig lumpige Milliarde, was ist das schon? Beim Euro-Schuldenkarussell wird mit ganz anderen Beträgen jongliert, und zwar mit der Lässigkeit von Sonnenkönigen.

## Schattenboxen gegen Schattenbanken

Da spielt es auch keine Rolle mehr, wenn es am Konzept hapert. Der offiziellen Diktion vom zwischenzeitlichen Geldpumpen steht nämlich eine andere Maxime im Weg, für die sich die schöne Formulierung *Innenpolitik sticht EU-Versprechen* findet. Im Zweifelsfall liegt die politische Macht eben noch binnenwärts und nicht in Brüssel oder Frankfurt. Wenn jetzt in Griechenland wieder demonstriert wird, kann der Rabatz die Euro-Kommandos übertrumpfen, so er nur spektakulär genug ausfällt.

Bei der anstehenden Bundestagswahl ist das nicht so recht als Thema präsent. Merkwürdig, die allerteuersten Punkte sind auf der Agenda nur so nebenbei vertreten. Bei G20 kam nichts Konkretes raus, Thema abgehakt. In der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG wurde dazu getextet *Kampf um jeden Millimeter* (9.9., nicht online): "Der Reformeifer (...) ist in den letzten Monaten beinahe vollständig erlahmt. Längst achtet jeder der Staatenlenker wieder in allererster Linie darauf, dass bloß keine neuen Regeln beschlossen werden, die dem heimischen Finanzstandort größeren Schaden zufügen." Dazu ein Zitat eines Verhandlungsteilnehmers: "Wir sind wieder an dem Punkt, wo wir uns jeden einzelnen Millimeter gegen die Wall Street erkämpfen müssen."

Laut SZ will die Bundesregierung keine allzu strengen Regeln, um nicht die deutschen Konzerne in China abgabepflichtig zu machen. Also dasselbe Konzept, das die USA verfolgen. Sehr erfolgreich – für die Schattenbanken. Die haben in den USA 175% vom Umsatz der regulären Finanzwirtschaft. In Deutschland sind es erst 25%, da versteht man den Aufholbedarf. Die Vergleichszahlen der Schattenbanken: 2007 gab es 2 mit einem Umsatz >2 Bio., 2013 sind schon 13 von der Sorte da. Das blüht und gedeiht so schön wie die Euro-Rettungsgelder.

Die schönsten Blüten wuchern im Verborgenen, und dazu weiß ein Artikel im TAGESSPIEGEL zu berichten "Die Unterschiede machen die Vielfalt" (8.9.)<sup>2</sup>: "Sieht man vom Schattenboxen um die Griechenlandhilfe ab, findet die europäische Krise im deutschen Wahlkampf nicht statt. ... Die Medien scheinen ebenfalls desinteressiert zu sein: sei es aus vorbeugender Unterwerfung gegenüber der Politik, oder weil sie ihr Publikum für übersättigt halten. ... Dabei geht es um die entscheidende Aufgabe der nächsten Legislaturperiode."

Weiter: "... Eine zentrale Lehre der vergangenen Jahre lautet freilich, dass man sich auf die Einhaltung auch elementarer Regeln in der EU und in der Euro-Zone nicht verlassen darf. Weder der Maastricht-Vertrag noch der Stabilitäts- und Wachstumspakt oder der Fiskalpakt haben dafür gesorgt, dass sich die Mitglieder der Währungsunion an die getroffenen Abmachungen hielten. Die Vereinbarungen sind umgedeutet, verbogen und gebrochen worden. Die Rückkehr zur Regelhaftigkeit ist zwar oft beschworen, aber nicht verwirklicht worden."

Also keine Pflichtübungen, sondern nur (Will-)kürübungen.

Im Grunde ist das auch ein Wahlbetrug, wenn die essentiellen Themen nicht aufs Tapet kommen, oder soll man es Volksverdummung nennen? Die Euro-Politik, die das Geld zu den Banken verschiebt, kann ja noch lange weitergehen. 10jährige Staatsanleihen laufen 10 Jahre, und die Euro-Banken haben noch ein Volumen von ca. 10 Bio. an Papieren in petto, von denen allerhand faul sein dürfte. Eine Menge Stoff zum Retten, zumal wenn die sogenannte *Bankenunion* tatsächlich wahrmacht, dass sie den Banken direkte Rettungsgelder gibt. So kann die Bankenbeglückung endlos fortgesetzt werden, die Besitzstandswahrung und -mehrung der Finanzwelt, die vom Euro so unendlich profitiert.

## Täuschung und Schönfärbung

Ohne den Euro wäre das gar nicht erst passiert, was jetzt so teuer wegsubventioniert werden muss. Aber dass jetzt nicht massiv geändert und umgesteuert wird, oder zumindest im Klartext drüber geredet wird, ist unentschuldig. Zusammen mit den Globalisierungsfolgen, die von den Steuerparadiesen symbolisiert werden, ist das der teuerste Fehler überhaupt. Solange der Euro dafür sorgt, dass das Geld falsch herum fließt, ist er schädlich und nicht nützlich. Schädlich ist er auch, solange er Hass sät, schädlich ist er, solange er mit Kaputtsparen gerettet werden muss, schädlich ist er, solange keine realistische Lösung der Euro-Probleme kommt, trotz der Billionen-Kosten.

Die Wirkung der Billionen ist zweifelhaft, soweit es das Positive angeht. Es ist schwer einzusehen, wie der Transfer der Mittel zu den Banken die erhoffte Prosperität schaffen soll. Wirtschaftswachstum kann weder herbeiregiert noch herbeisubventioniert werden, und schon gar nicht, wenn die Subventionen an der falschen Adresse ankommen. Geld ist nur nützlich, wenn es investiert wird. Die überbordende Zockerei der Finanzwelt schafft aber keinen Nutzen, die saugt bloß das Geld der Allgemeinheit ab.

Bei der negativen Wirkung, also der Belastung, dürfte der Wirkungsgrad erheblich höher sein. Da darf man sich auf einiges gefasst machen. Es ist jetzt schon die Rede von der zunehmenden Altersarmut, weil so viele Leute prekär beschäftigt sind. Das kommt von den nicht-sozialversicherungspflichtigen Jobs und den ganzen Schulden, die sich auftürmen. Da werden überhaupt keine zusätzlichen Euro-Schulden gebraucht.

---

<sup>2</sup> <http://www.tagesspiegel.de/meinung/europa-nach-der-krise-die-unterschiede-machen-die-vielfalt/8756930.html>

**Wenn man es zusammenrechnet, kommt ein trübes Bild heraus, auch für Deutschland.** Das Geld für die nächsten 7 Jahre ist schon ausgegeben, die Staatsschuld ist das siebenfache des jährlichen Staatseinkommens. **Bei den anderen Euro-Ländern sind die Zahlen ähnlich und oft noch schlechter.** Um das zu kaschieren, werden die Schulden auf das Brutto-Inlandsprodukt BIP bezogen, eine Täuschung, weil der Staat auf das meiste davon keinen Zugriff hat. **Aber 80% BIP liest sich besser als 700% Staatshaushalt.** Dann könnte sich ja jeder an den Fingern abzählen, dass das Geld für 7 Jahre im Voraus ausgegeben ist.

Um nicht zu nerven, soll nicht weiter von den Pensionszusagen und den Euro-Lasten die Rede sein. Es sei nur gesagt, dass Deutschland dann auf Verbindlichkeiten von über 2000% vom Staatshaushalt kommt. Auf den anderen demokratischen Ebenen gibt es auch Schulden, Länder und Gemeinden haben ihren Etat ebenfalls auf Jahre hinaus vorweg ausgegeben. Die EU darf zum Glück noch keine Schulden machen, aber das wird überkompensiert durch die Euro-Institutionen, die alle Schulden aus Südeuropa für die Allgemeinheit einsammeln.

Wirklich düstere Aussichten, wenn man sieht, was für Lasten in die Zukunft hinein verlagert werden. Der Pleitegeier kann sich schon mal bereit halten. Im Bundestag hängt sein Bild ja längst an der Wand (sieht etwas anders aus als der Kollege ganz oben), und es glaube keiner, das wäre der Bundesadler. Nein, das ist der Bundesgeier höchstselbst. Bloß warum sind die Leute so leicht bereit, den finanziellen Niedergang zu ignorieren? Nach realistischen Maßstäben geht es doch direkt in Richtung Pleitegeier, und jeder ist davon betroffen. Aber da ist ja noch der Glaube an die heile Welt, der oft stärker ist als die Kraft der Fakten. Davon wollen viele Leute nicht lassen. Deshalb werden sie wohl wieder Pleitegeier wählen, die Fortsetzung unserer Pleitepolitik.

Weitere Artikel mit Kritik an Euro-Politik und Turbokapitalismus

- Reload 1970 - Was die Deregulierung uns gebracht hat<sup>3</sup>
- Die Lügen der Euro-Politik - Siebenmal Lüge und Betrug aufgezählt<sup>4</sup>
- Globalisierter Vertrauensbruch - Was die Globalisierung uns antut<sup>5</sup>
- G20 heißt weiterschlafen - Schattensysteme und Steueroasen in der Kritik<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=18860>

<sup>4</sup> [http://www.atheisten-info.at/downloads/Die\\_Luegen\\_der\\_Europolitik.pdf](http://www.atheisten-info.at/downloads/Die_Luegen_der_Europolitik.pdf)

<sup>5</sup> [http://www.atheisten-info.at/downloads/Globalisierter\\_Vertrauensbruch.pdf](http://www.atheisten-info.at/downloads/Globalisierter_Vertrauensbruch.pdf)

<sup>6</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=19805>